



## Sprachförderung am Hansa-Gymnasium

### Leitlinien unserer Sprachförderung

Nicht nur im Fach Deutsch, sondern in allen Fächern, in denen Lesen, Schreiben und gutes Verstehen die Grundlage des Lernens bilden, hängt der schulische Erfolg maßgeblich von der sprachlichen Entwicklung und der sich daraus ergebenden Sicherheit im Gebrauch der deutschen Sprache ab.

Wir erleben, dass Schülerinnen und Schüler auch an den sprachlichen Hürden scheitern, die das gymnasiale Lernen mit sich bringt. Am offensichtlichsten wird dies an dem Befund, dass Kinder, die uns am Ende der Beobachtungsstufe in Richtung einer Stadtteilschule verlassen müssen, häufig eine andere Herkunftssprache als Deutsch haben.

Aber auch in der Mittelstufe haben nicht wenige Schülerinnen und Schüler Schwierigkeiten, komplexe Inhalte lesend zu erfassen und ihre Überlegungen mündlich und schriftlich richtig und genau genug zu versprachlichen. Diese Schülerinnen und Schüler bleiben durch ihre sprachlichen Defizite unterhalb ihrer Möglichkeiten.

Unser Sprachförderkonzept hat sich zum Ziel gesetzt, Entwicklungsunterschiede möglichst früh auszugleichen und sprachlich unsichere Schüler dabei zu unterstützen, die gymnasialen Anforderungen besser zu meistern. Sprachförderung beginnt bei uns in Jahrgang 5, wenn neu aufgenommene Schülerinnen und Schüler mit ganz unterschiedlichen sprachlichen Entwicklungsständen zu uns kommen, und setzt sich, wenn nötig, bis in die Oberstufe fort.

### Feststellung des Sprachförderbedarfs

#### *Jahrgänge 5 und 6: Eingangs- und Nachtstung*

Kurz nach Schuljahresbeginn ermitteln wir durch eine Testung den Sprachstand aller Fünftklässlerinnen und Fünftklässler in den Bereichen Rechtschreibung, allgemeines Sprachvermögen und Lesen. Auf Grundlage der Ergebnisse nehme ich als Sprachlernberaterin eine Einordnung in fünf Stufen von „sehr sicher“ bis „sehr unsicher“ vor. Die Eltern bekommen das Ergebnis ihres Kindes in einem ausführlichen Schreiben erläutert. Das Bild, das sich aus den Testungen und den Beobachtungen der unterrichtenden Deutschlehrkräfte ergibt, ermöglicht uns, die Kinder differenziert zu unterrichten, sprachlich unsichere Kinder frühzeitig in Förderung zu bringen und Eltern zu beraten, für deren Kinder ein Nachteilsausgleich infrage käme oder die einen Antrag auf eine außerunterrichtliche Lernhilfe stellen können.

Welche Fortschritte die Schüler in ihrem ersten Jahr durch die Spracharbeit im Regelunterricht Deutsch, in den differenzierenden Rechtschreibkursen (s. unten) und ggf. durch ergänzende Fördermaßnahmen gemacht haben, ermittelt eine Nachtstung aller Schülerinnen und Schüler in den drei getesteten Bereichen zu Beginn des 6. Schuljahres. Auch hier nehme ich eine Einstufung des Sprachstandes vor und teile den Eltern das Ergebnis schriftlich mit. Wie im Jahrgang 5 wird der SCHNABEL-Prozentrang als Anhaltspunkt für die individuelle Entwicklung im Bereich der Rechtschreibung und die Wirksamkeit unserer Arbeit in den Blick genommen.

## *Erhebung des Sprachstandes in den Jahrgängen 7-10*

Durch ihre Beobachtungen im Unterricht sowie die gesonderte Bewertung der Darstellungsleistung in Klassenarbeiten kennen die Deutschlehrerinnen und -lehrer den Sprachstand ihrer Schülerinnen und Schüler genau. Darüber hinaus gleiche ich auch in den Jahrgängen 7-10 auffällige SCHNABEL- und KERMIT-Ergebnisse mit den Beobachtungen der unterrichtenden Deutschlehrkräfte zur sprachlichen Entwicklung ab.

## **Integrative Sprachförderung**

### *Jahrgang 5: Differenzierungskurse*

Im Jahrgang 5 wird der Rechtschreibunterricht nicht im Klassenverband, sondern in den sogenannten Differenzierungskursen (kurz: „Diff-Kursen“) erteilt, in denen acht bis max. 25 Schülerinnen und Schüler in annähernd leistungshomogenen Gruppen zusammen lernen. Dieses Einteilungsprinzip erlaubt uns eine bessere individuelle Unterstützung für Kinder mit großen Schwierigkeiten im Bereich der Rechtschreibung. Regelmäßige Wörterdiktate und ein Abschlussdiktat am Ende des Schuljahres zeigen uns, inwieweit die Kinder die erworbenen Rechtschreibstrategien anwenden können.

Während Schüler mit eher sicheren bis sehr schwachen Rechtschreibergebnissen einen ihrem Leistungsniveau entsprechenden Rechtschreibunterricht erhalten, arbeiten sprachlich sehr starke Kinder im sogenannten Herausforderungskurs an kreativen Schreibprojekten, die die unterrichtende Lehrkraft in Absprache mit der Koordinatorin für Begabungsförderung und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern entwickelt. Der Deutschunterricht greift die in den Kursen systematisch erarbeiteten Rechtschreibstrategien und -regeln auf und wird dadurch vom Rechtschreibunterricht im Klassenverband entlastet.

### *Rechtschreibunterricht nach dem sprachsystematischen Ansatz*

In allen Differenzierungskursen und später im Deutschunterricht der Jahrgänge 6 und 7 wird Rechtschreibunterricht nach dem Prinzip des sprachsystematischen Ansatzes erteilt. Da an vielen Hamburger Grundschulen die Rechtschreibung nach diesem Konzept unterrichtet wird, können die Schülerinnen und Schüler oftmals auf bereits Gelerntes zurückgreifen. In sogenannten „Rechtschreibgesprächen“ werden sie dazu angeleitet, Verschriftungsregeln deutscher Wörter zu entdecken und zu begreifen. Sie lernen, welche Strategien sie bei der Schreibung einsetzen können und wie sie sich das richtige Schreiben durch die Anwendung von Regeln erleichtern. Forscheraufträge zu bestimmten Rechtschreibphänomenen, Sprachspiele sowie Rhythmus- und Konzentrationsübungen führen die Schülerinnen und Schüler spielerisch und abwechslungsreich an die zunehmend selbstständige Anwendung der erworbenen Kompetenzen heran und fördern das Sprachbewusstsein. Schwierigkeitsgrad, Materialien und Tempo passt die unterrichtende Lehrkraft dabei an den Sprachstand der jeweiligen Lerngruppe an.

### *Leseförderung: Schülerbibliothek, Vorlesewettbewerb der 6. Klassen*

Im Erdgeschoss des Altbaus ist mit der Schülerbibliothek wohl einer der beliebtesten Räume unserer Schule untergebracht. Hier trifft man zuverlässig in allen Pausen zahlreiche kleine und größere Leserinnen und Leser, die das vielfältige Angebot an aktuellen Kinder- und Jugendbüchern regelmäßig nutzen. Die Schülerbibliothek wird von Frau Jehnichen geleitet, die Pausenbetreuung übernehmen Schülerinnen und Schülern älterer Jahrgänge, die selbst gern lesen und Tipps bei der Buchauswahl geben.

Die Teilnahme am Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels, der seit 1959 jedes Jahr in Zusammenarbeit mit Buchhandlungen, Bibliotheken, Schulen und kulturellen Einrichtungen veranstaltet wird, ergänzt unser Konzept der Leseförderung. Das hier geforderte laute Lesen stellt eine ganz andere Anforderung an den Leser als das leise Lesen; sich in einen Text einzufühlen, Stimmung und Dynamik zu vermitteln, flüssig und lebendig auch dann zu lesen, wenn die Ohren eines größeren Publikums auf den Lesenden gerichtet sind, bedarf einer Lesekompetenz jenseits des sicheren Erfassens der Wörter. Der Wettbewerb ist Anlass für das Gespräch darüber, was gutes Vorlesen ausmacht. Indem sie Gelegenheit bekommen, die eigene Lieblingsgeschichte vorzustellen, zeigen die Schülerinnen und Schüler beim Vorlesewettbewerb auch etwas von ihrer Persönlichkeit. Daraus erwächst bei Vielen Lesefreude und Neugier auf neue Bücher.

## Additive Sprachförderung

### *Extrakurse Deutsch 5 und 6*

Wenn sich in der Eingangstestung im Jahrgang 5 herausstellt, dass bei einem Kind noch erhebliche sprachliche Unsicherheiten bestehen, bekommt es die Empfehlung, am Extrakurs Deutsch 5 teilzunehmen, der einmal wöchentlich am Nachmittag stattfindet. Hier werden maximal zehn Schüler lerntherapeutisch begleitet und je nach Bedarf gezielt in den Bereichen Rechtschreibung, Grammatik und Lesen gefördert. Ein regelmäßiger Austausch mit der Lerntherapeutin gewährleistet den Informationsfluss zwischen ihr, mir als Sprachlernberaterin und den Deutsch- und Klassenlehrerinnen und -lehrern.

Sollte sich durch die Nachtestung zu Beginn des 6. Schuljahres herausstellen, dass bei einem Kind weiterhin so umfassende sprachliche Schwierigkeiten bestehen, dass diese im Unterricht nicht ausreichend aufgefangen werden können, wird die Teilnahme am Extrakurs Deutsch 6 empfohlen. Der Schwerpunkt der Förderung liegt hier in der individuellen Unterstützung der Schülerinnen und Schüler. Die Sprachlerntherapeutin spricht auch Empfehlungen zur Gestaltung eines Nachteilsausgleichs aus.

### *Texttraining 7/8*

Das Texttraining 7/8, das einmal wöchentlich stattfindet, ist für Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7 und 8 gedacht, die Schwierigkeiten beim Verfassen eigener Texte haben. Ausgehend von ihren individuellen Schwierigkeiten werden bis zu zehn Schülerinnen und Schüler dabei unterstützt, auch dann sprachlich richtige(re) Texte zu verfassen, wenn die Konzentration auf den Inhalt gerichtet ist. Neben Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik wird hier auch geübt, wie man Schreibformen wie Inhaltsangabe, Charakterisierung, Stellungnahme und Interpretation konzipiert und umsetzt. Die Teilnahme am Texttraining 7/8 empfehlen wir mit Perspektive auf die sprachlichen Anforderungen der gymnasialen Oberstufe.

### *Trainingskurs Deutsch*

Hat ein Kind im Fach Deutsch am Ende von Jahrgang 5 bzw. im Halbjahreszeugnis des Jahrgangs 6 die Note 4- oder schlechter, kann die Zeugiskonferenz die Teilnahme am Trainingskurs Deutsch beschließen, der ebenfalls am Nachmittag stattfindet. Hier vertiefen und sichern die Schülerinnen und Schüler insbesondere Inhalte des aktuellen Deutschunterrichts (Lernförderung nach §45, 2). Die Trainingskurse koordiniert Herr Firges.

### *Lese- und Sprachcoaching*

Lässt das Ergebnis der Lesetestungen zu Beginn der Jahrgänge 5 und 6 oder die Beobachtung der Deutschlehrkraft auf eine Unsicherheit im Lesen schließen, empfehlen wir der Familie, dass das Kind zur Verbesserung seiner Leseleistung am Lesecoaching teilnimmt. Von mir ausgewählte und geschulte Schülerinnen und Schüler ab Jahrgang 9 arbeiten als Lesecoaches wöchentlich eine halbe Stunde mit ihrem Lese-Coachee. Mit Hilfe altersgerechter, abwechslungsreicher Materialien verbessern sich oft die Lesegeschwindigkeit und die Sicherheit beim lauten und leisen Lesen, so dass der Coachee mit der Zeit lernt, größere Textmengen zu bewältigen.

An unserer Schule lernen viele Kinder, die in verschiedenen Sprachen zu Hause sind. Dies bringt manchmal mit sich, dass die Grammatikbeherrschung und der Wortschatz im Deutschen geringer ausgeprägt ist. Für diese Kinder haben wir das Sprachcoaching eingerichtet, für das wir ebenfalls Schülerinnen und Schüler schulen. Hier arbeiten Coach und Coachee an im Unterricht anfallenden Schreibaufgaben aller Fächer, mit dem Ziel, dass der Coachee durch die Unterstützung des schulerfahrenen Coachs die Chance hat, sich z.B. im Unterricht mit einer sprachlich anspruchsvolleren Hausaufgabe einzubringen.

### *Additive Sprachförderung in den Jahrgängen 6 bis 12*

Bis zur Jahrgangsstufe 9 kann die Zeugniskonferenz für Schüler, deren sprachliche Schwierigkeiten sich in der Deutschnote widerspiegeln, die Teilnahme am oben beschriebenen Trainingskurs Deutsch beschließen, damit sie hier z.B. Schreibformen üben oder Grammatikkenntnisse unter Anleitung einer Lehrkraft vertiefen können.

Auf Grundlage der Schnabel-Prozentränge und der KERMIT-Ergebnisse empfehle ich Schülerinnen und Schüler ab Jahrgang 6, die keine Extrakurs-Empfehlung erhalten, zudem die Arbeit mit einem Selbstlernheft (Cornelsen „Rechtschreibung: Alles klar!“ oder „Grammatik: alles klar!“, jeweils für die Doppeljahrgänge 5/6, 7/8, 9/10), das die Eltern zum Anschaffungspreis über uns erwerben können. Die Deutschlehrer\*innen begleiten die Arbeit damit.

### *Schreibberatung*

Die Schreibberatung ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler ab Jahrgang 7, die Schwierigkeiten haben, ihre Überlegungen angemessen zu verschriftlichen und dadurch in Deutsch und anderen sprachbasierten Fächern unter ihren Möglichkeiten bleiben. Schülerinnen und Schüler können die Beratung aus eigener Initiative aufsuchen oder von ihren Lehrerinnen und Lehrern dorthin geschickt werden. Besonders sollen Schülerinnen und Schüler profitieren, die

- aufgrund erheblicher Mängel in der sprachlichen Richtigkeit in Klassenarbeiten und Klausuren eine weniger gute Teilnote für die Darstellungsleistung bekommen,
- Schwierigkeiten haben, angemessen differenziert bzw. auf einem angemessenen Abstraktions- und Reflexionsniveau zu schreiben,
- eine andere Herkunftssprache als Deutsch, aber keinen Anspruch (mehr) auf Förderung im Rahmen der „Dritten Phase“ haben.

Die Beratung findet nach Terminvereinbarung statt. Jede Schülerin/jeder Schüler kommt in der Regel einmal für ca. 30 min in die Beratung. Zur Vorbereitung wird vorab per Mail Ausschnitt aus einem Text (z.B. aus einer Hausaufgabe oder Klassenarbeit) als Foto oder Scan geschickt, der die Schwierigkeiten bei der Verschriftlichung besonders gut zeigt.

Die Schülerinnen erhalten eine Textdiagnose, die in der Beratung intensiv besprochen wird. Dabei werden gemeinsam mit der Schülerin/dem Schüler Übungsschwerpunkte festgelegt. Dies können

„die Klassiker“ Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik und Satzbau, aber auch Ausdrucks- und Wortschatztraining, Ausbildung einer Bildungssprache oder Konzeption einer Schreibform sein. Sie/Er erhält Materialien zur Weiterarbeit an den Übungsschwerpunkten. Die Arbeit daran fließt positiv in die laufende Kursarbeit des Deutschunterrichts ein.

## Durchgängige Sprachbildung

Der gymnasiale Fachunterricht bringt hohe sprachliche Anforderungen mit sich. Von Jahrgang zu Jahrgang wird von den Schülerinnen und Schüler in zunehmendem Maße erwartet, dass sie komplexe Inhalte lesend erfassen und ihre Überlegungen mündlich und schriftlich richtig und differenziert versprachlichen können. Das Hansa-Gymnasium will für Schülerinnen und Schüler, die zu Hause überwiegend eine andere als die deutsche Sprache sprechen oder aus anderen Gründen wenig Berührung mit der schriftsprachlich geprägten Bildungssprache haben, ebenso ein Ort für Schulerfolg und Bildungschancen sein wie für solche, die z.B. durch die Förderung durch bildungsbewusste Eltern wesentliche Voraussetzungen für den Erwerb einer akademischen Grundbildung schon mitbringen. Dies kann nur gelingen, wenn das Sprachlernen „durchgängig“, d.h. in allen Fächern und über alle Klassenstufen bis zum Abitur betrieben und dabei nicht allein dem Fach Deutsch überlassen wird.

Im Schuljahr 23-24 hat sich unsere Schule auf das Ziel verständigt, eine sprachförderliche Lernkultur zu entwickeln und zu verstetigen. Darunter verstehen wir, dass die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung und -durchführung zunehmend selbstverständlich die sprachlichen Anforderungen des konkreten fachlichen Kontextes sowie die unterschiedlichen sprachlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. Der Unterricht in allen Fächern soll sich dabei zunehmend an den Leitlinien des sprachsensiblen Fachunterrichts orientieren, wie sie in den Rahmenvorgaben zur Sprachbildung als Querschnittsaufgabe formuliert sind.

Dieser Prozess braucht Zeit und Überzeugungsarbeit. Mit einer schulinternen Fortbildung zum Thema *Sprachbewusster Unterricht*, einer Sammlung fächerübergreifender Operatoren, der Bereitstellung von Übungsmaterialien, einer beginnenden Vernetzung von Lehrkräften, denen das Thema ein Anliegen ist, sowie einer für alle zugänglichen Materialsammlung wurden schon seit dem Schuljahr 16-17 Schritte zu einer Sensibilisierung der Lehrkräfte für das Thema gemacht. Durch die Bildung der *Konzeptgruppe Sprache* im Schuljahr 23-24 hat der Prozess neuen Schwung bekommen. Mitglieder der Konzeptgruppe sind Herr Dr. Schulze, Frau Hessler und Herr Voß sowie ich als Sprachlernberaterin.

Eine weitere schulinterne Fortbildung sowie eine Ganztagskonferenz zum Thema *Sprachbildung im Fachunterricht* haben stattgefunden, und mit dem *Austauschforum Sprache* ist ein offenes Forum entstanden, das einmal monatlich Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit bietet, sich Rat zum Thema *Sprachbildung im Fachunterricht* zu holen und sich über Methoden und Materialien für die Unterrichtspraxis auszutauschen. Das Austauschforum stellt für die Mitglieder der Konzeptgruppe auch ein Instrument zur Ermittlung von Fortbildungsbedarf dar.

Langfristig soll erreicht werden, dass die Kolleginnen und Kollegen aller Fächer sich auf Prinzipien und Methoden der durchgängigen Sprachbildung verständigen, die Einübung von Schreibformen in Abstimmung mit anderen Fächern erfolgt und sich Synergien ergeben, die der sprachlichen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zugutekommen.